

Schnittstellen und Akteursstrukturen beim kommunalen Flächenmanagement und Flächenrecycling

**Identifizierung von Defiziten und Entwicklung von Ansätzen
für behördliche und private Organisationsanpassungen
im Hinblick auf ein strategisches Flächenressourcenmanagement**

- Projekt im Rahmen des Umweltforschungsplans 2010 des Umweltbundesamtes -

1. Anlass und Hintergrund

Die Wiedernutzung brachgefallener Grundstücke gilt unbestritten als wirksame Maßnahme für eine flächensparende Siedlungsentwicklung. Um das Flächenrecycling noch stärker voranzutreiben sind starke, kenntnisreiche und proaktiv agierende Akteure erforderlich – in den Verwaltungen von Städten und Gemeinden, aber auch in Planungsverbänden, Entwicklungsgesellschaften und bei Besitzern großer Liegenschaften.

Projekte der Innenentwicklung können erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Beteiligten im öffentlichen und privaten Bereich optimal zusammenwirken. Eine Voraussetzung ist, dass die Wiedernutzung innerörtlicher Brachflächen von allen an der Stadtentwicklung beteiligten Akteuren als gemeinsames Ziel betrachtet wird und deren Handeln bestimmt. Auch sollte die Innenentwicklung als Querschnittsaufgabe der verschiedenen Sachgebiete innerhalb der Verwaltung wahrgenommen und akzeptiert werden. Dies erfordert effektive Strukturen, in denen die verschiedenen sachlichen Zuständigkeitsbereiche optimal miteinander verzahnt sind.



Die Erfahrung zeigt, dass sich in den klassischen Verwaltungsstrukturen die Zuständigkeiten, die bei Flächenrecyclingprojekten betroffen sind, meist auf viele verschiedene Sachgebiete oder auch Verwaltungsebenen verteilen. Dadurch können diese Verwaltungsstrukturen den komplexen und interdisziplinären Anforderungen beim Flächenrecycling nicht immer gerecht werden. Eine strategische und abgestimmte Vorgehensweise der

behördlichen Akteure würde die Umsetzung von Flächenrecyclingprojekten fördern. Dabei sind auch die Schnittstellen der Verwaltung nach außen hin, wie etwa zu Projektentwicklern und Grundstückseigentümern, zu berücksichtigen.

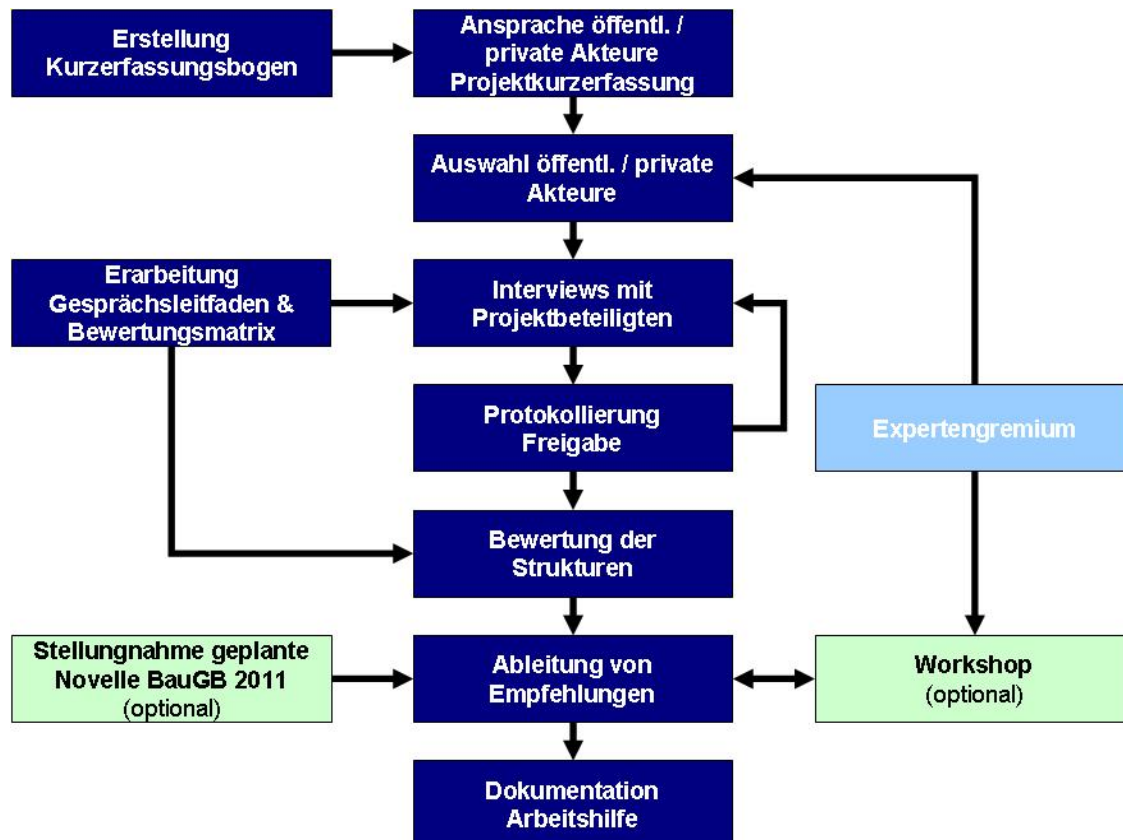
2. Ziel und Vorgehensweise

Untersuchungsgegenstand in diesem Forschungsprojekt sind sowohl behördliche Verwaltungsstrukturen als auch private Organisationsstrukturen von Investoren, Grundstückseigentümern und Projektentwicklern, die bereits erfolgreich Flächenmanagement-/Flächenrecyclingprojekte durchgeführt haben. Es sollen hierbei Schnittstellen, Akteurs- und Kommunikationsstrukturen dahingehend analysiert und beschrieben werden, inwieweit sie den komplexen Anforderungen beim kommunalen Flächenmanagement und -recycling gerecht wurden.



Dabei sollen auch Defizite aufgezeigt und Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Im Ergebnis soll die „best practice“ abgeleitet und in einer Arbeitshilfe des Umweltbundesamtes veröffentlicht werden.

Die Vorgehensweise bei der Projektbearbeitung ist in nachfolgender Grafik dargestellt.



3. Weitere Informationen

Bei Fragen stehen der Auftraggeber und die Projektpartner gerne zur Verfügung:

- Umweltbundesamt, Dessau, Detlef Grimski, E-Mail: detlef.grimski@uba.de
- Universität Stuttgart, VEGAS – Versuchseinrichtung zur Grundwasser- und Altlastensanierung, Dr.-Ing. Hans-Peter Koschitzky (Projektkoordination), E-Mail: hans-peter.koschitzky@iws.uni-stuttgart.de, Dipl.-Geogr. Alexandra Denner, E-Mail: alexandra.denner@iws.uni-stuttgart.de
- CDM Consult GmbH, Niederlassung Rhein-Main
Dr.-Ing. Volker Schrenk, E-Mail: volker.schrenk@cdm-ag.de
- Prof. Dr. Stephan Tomerius, Zentrum für Bodenschutz und Flächenhaushaltspolitik (ZBF), FH Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld, E-Mail: s.tomerius@umwelt-campus.de
- PROJEKTGRUPPE STADT + ENTWICKLUNG; FERBER, GRAUMANN UND PARTNER, Leipzig, Dr.-Ing. Uwe Ferber, E-Mail: Uwe_Ferber@projektstadt.de